

## Beeindruckendes Cello-Konzert



Abwechslungsreich und musikalisch lebendig gestaltete das Collegium Musicum sein Sinfoniekonzert. Foto: anne

### **SIEGEN** Das Collegium Musicum lud in die Rudolf-Steiner-Schule ein

anne ♦ Das Collegium Musicum Siegen unter Leitung von Maurizio Quarella lud am Sonntagvormittag wieder zum Sinfoniekonzert in den Festsaal der Rudolf-Steiner-Schule ein. Und wie man es von dem Siegerländer Orchester gewohnt ist, wartete es mit einem abwechslungsreichen Programm und einem hochkarätigen Solisten auf. Der in Royal Oak (USA) geborene Cellist Erik Asgerisson ist für den verhinderten heimischen Musiker David Wolfram Geis eingesprungen.

Und der Gewinner zahlreicher Wettbewerbe war ein würdiger Ersatz, wie er im Zusammenspiel mit dem Collegium Musicum bei Joseph Haydns „Konzert Nr. 1 D-Dur für Violoncello und Orchester“ (Allegro moderato, Adagio, Rondo, Allegro) bewies. Festlich und klangvoll erstrahlte der erste Satz, in dem das Cello mit schmelzendem Ton das schöne Thema vom Orchester übernahm. Und auch im Adagio ertönte das Soloinstrument sanft, mit kantablen Passagen, gefühlvoll getragen vom Orchesterklang, bevor das Rondo mit seinem leichten, tanzhaften und virtuoson Charakter bestach.

Bei dem Haydn-Werk lief das Orchester zu Hochform auf, zuvor hatte man sich mit der Ouvertüre zu „Don Giovanni“ von Wolfgang Amadeus Mozart erst richtig warm gespielt. Bei der Ouvertüre durften die Instrumente in pompösem Klang ertönen und fanfarenartig majestätisch erklingen. Aber auch filigranere Passagen gab es hier, die in dynamisch lebendigen Wechseln zu den Forte-Takten standen.

Der zweite Teil des Konzerts wurde mit Gabriel Faurés „Masques et Bergamasques“ (Ouverture, Menuet, Gavotte, Pastorale) eröffnet. Das als Musik zu einer „comédie musicale“ mit Gesang und Tanz geschriebene Werk lebte vom Wechsel des sehr dichten, schwelgenden Klangs und schillernden, lebendigen Passagen. Mal dominierte der wiegende und weiche Klang der (Holz-)Bläser, mal sprühte die Musik vor Lebendigkeit. Aber besonders die Pastorale gefiel durch ihren wunderschönen Klang und die weichen musikalischen Linien.

Beim letzten Werk des Programms durften die Zuhörer ihrer Fantasie dann freien Lauf lassen. Die „Petite Suite D'Orchestre“ von Georges Bizet war ursprünglich ein Klavierwerk mit dem Titel „Jeux d'Enfants“ (Kinderspiele), von dem der Komponist einige Sätze uminstrumentierte. So entstanden die Orchestersätze Marche (Trompete et Tambour; Trompete und Trommel), Berceuse (La poupée; Die Puppe), Impromptu (La toupie; Der Kreisel), Duo (Petit mari, petite femme; Kleiner Ehemann, kleine Ehefrau) und Galop (Le bal; der Ball).

Die Titel ließen sich auch in den oft sehr spielerisch klingenden Sätzen erkennen. Da ertönte die Trompete fanfarenartig, bei der Puppe schien die Musik besonders unschuldig und unaufdringlich, und der Ball durfte zum Abschluss temperamentvoll und lebhaft gefeiert werden. Verabschiedet wurden die Zuhörer schließlich mit einer tollen Zugabe.

**VIELEN DANK AN DIE SIEGENER ZEITUNG FÜR DIESEN KOMPETENTEN BERICHT!**